



FESTSPIELHAUS
BADEN-BADEN

Kolumbus-Vorbereitungsmaterial 2014/2015

Dienstag, 24. März 2015, 16 Uhr

Material für die Kursstufe

„Die schöne Musi! Da muß ma weinen.“

Baron Ochs' „Leiblied“-Walzer aus Richard Strauss' „Der Rosenkavalier“

Die 51. musikpädagogische Anregung für das „Kolumbus-Schulprojekt“ des Festspielhauses Baden-Baden von Achim Fessler.

Inhalt

| | |
|---|---|
| 1.Ziele..... | 2 |
| 2.Hinweise für die Lehrkraft..... | 2 |
| 3.Impulse für mögliche Arbeitsschritte..... | 3 |
| 4.Weiterführendes..... | 3 |
| 5.Anlagen..... | 3 |

1. Ziele

- Die SchülerInnen musizieren anhand des AB 1 oder 2 den „Leiblich“-Walzer Baron Ochs'.
- Sie erfinden eine Beantwortung der ersten Phrase (AB 2).
Ausführlichere Alternative: Sie erfinden eine Beantwortung der ersten und der vierten Phrase (AB 1).
- Sie präsentieren und erläutern ihre Ergebnisse.
- Sie hören und vergleichen ihre Lösung mit der von Richard Strauss (Youtube, mp3-File, Lösungsblatt).
- Sie erkennen, wie Strauss auf engstem Raum Baron Ochs damit charakterisiert, wie der Komponist eine (anachronistische) Rokoko-Atmosphäre Wiens zur Zeit Maria Theresias schafft und sie damit gleichzeitig karikiert.

2. Hinweise für die Lehrkraft

- Dem Komponisten Richard Strauss und dem Librettisten Hugo von Hofmannsthal war es durchaus bewusst, dass im Ort und zur Zeit der Handlung („Wien um 1740-50, den ersten Jahren der Regierung der Kaiserin Maria Theresia“, s. Partitur-Eintrag) vor allem Menuett, Polka und Polonaise die gängigen Tanzformen waren. Dass Strauss dennoch auf den erst Jahrzehnte später populär gewordenen **Wiener Walzer** an vielen Stellen der Oper zurückgriff, hängt damit zusammen, dass er diese Tanzform als Typisierung Alt -Wiens einsetzen wollte.
- Lange Zeit lautete der Arbeitstitel „**Ochs von Lerchenau**“. Sowohl Komponist als auch Librettist haben sich sehr intensiv mit der Figur Baron von Ochs' und dessen Ausgestaltung befasst. In gewisser Weise stellt er auch die Hauptperson der Oper dar: Er ist Dreh- und Angelpunkt, Handlungsauslöser und -vorantreiber. Auch deshalb schien es legitim, gerade seinen Lieblingswalzer, den er im 3. Aufzug sein „Leiblich“ nennt, der aber schon ab dem 2. Aufzug immer wieder zu hören ist, in den Mittelpunkt dieser Werkeinführung zu stellen.

Analytische Betrachtungen

- Der Leiblich-Walzer besteht aus **vier Teilen (Phrasen)**, deren jeweiliger Beginn auf den Arbeitsblättern und dem Vergleichsblatt („Lösung“) mit A, B, C und D markiert sind.
- **Phrase A und C** wurden leicht nachvollziehbar gestaltet: Rhythmisch regelmäßige Aufwärtssprünge (zwei Achtelnoten, eine Halbe Note), sinkend sequenzierend, münden, von der Tonika (E-Dur) ausgehend, in ein offenes Ende in der Dominante (Phrase A) bzw. der Subdominant-Parallele (Phrase C), also in eine harmonischen Offenheit, die jeweils eine Fortsetzung (in den Phrasen B und D) verlangt. Die Phrasen A und C wirken durch ihre Regelmäßigkeit eingängig, Kritiker mögen sogar meinen: schlicht und simpel.
- Die dadurch aufgebaute Erwartungshaltung beim Hörer für die **Phrasen B und D** enttäuscht Strauss aber dann mit kompositorischer Raffinesse auf engstem Raum:
 - Er unterbricht zunächst den gleichmäßigen Puls der Begleitung (in dieser Klavierfassung: siehe linke Hand), indem die Zählzeit 3 jeweils mit einer Pause versehen wird, die Aufwärtssprünge dehnt er drei Mal bis zu einer Oktave (T. 9, T. 11, T. 12), harmonisch erreicht er innerhalb von nur drei Takten die tiefalterierte Doppeldominante F-Dur (T. 12) und erreicht damit einen Verfremdungseffekt, eine harmonische Färbung also, die wie eine Trübung wahrgenommen werden kann.
 - In Phrase D wird die Pulsunterbrechung wiederaufgenommen, die Oktavspreizung tritt in der Melodie gedrängter auf und harmonisch wird Strauss mit der Folge A-Dur, C-Dur, F-Dur, As-Dur (T. 25-28) noch kühner. Er bringt den Walzer innerhalb der Form auch melodisch nicht mehr zum Ende und lässt ihn geradezu „explodieren“. Die „Walzerseligkeit“ erlebt einen gewaltigen Bruch!
- Es ist denkbar, diese vier Phrasen mit dem **Charakter Baron Ochs'** in Verbindung zu bringen:
 - Phrase A und C könnten für sein schlichtes Gemüt stehen. Wenngleich er sicher über ein aufrichtiges Bedürfnis nach Liebe verfügt, setzt er dessen Erfüllungswunsch aber derb-brachial um, was Sophie im 2. Aufzug auch sofort abschreckt. Er ist ein „ungehobelter Kerl“, wie auch die Feldmarschallin schon im 1. Aufzug anmerkt. Dazu passt die Einfachheit der musikalischen Anlage.
 - Nebenbemerkung: Richard Strauss war begeistert von der Musik Wolfgang Amadeus Mozarts. Ist es also wirklich Zufall, dass der erste Melodiesprung des Walzers genauso eine

große Sexte ist wie in Taminos Bildnisarie in Mozarts „Zauberflöte“ (Tamino: b'-g''; Walzer: h'-gis'')?... Der Sehnsuchtsgedanke Taminos und das Schmachten Ochs' könnten durchaus gleiche musikalische Ausformungen hervorgerufen haben.

- Phrase B liefert erste musikalische Irritationen: Das könnte auf Ochs' Begeisterung für Mariandl (dem verkleideten Octavian) hinweisen, die er zu dieser Musik im 3. Aufzug beim Rendezvous seinen unmissverständlichen Annäherungsversuchen aussetzt. Ein anderer Deutungsansatz könnte davon ausgehen, dass hier musikalische Hinweise dafür geliefert werden, dass man Baron Ochs nicht trauen kann.
- Phrase D lässt den Walzer in seiner erwarteten Form scheitern. Genauso scheitert Ochs mit seinen Ansinnen Sophie und Mariandl gegenüber: Er wird als Lüstling entlarvt und verjagt. Dass Strauss den Walzer nicht formgerecht zum Ende bringt, hängt auch mit der Einbettung der Musik in die weiterlaufende Handlung zusammen. Er scheint die Zuhörer nicht mit Seligkeit einzunebeln zu trachten, sondern holt sie rechtzeitig in die (Handlungs-)Realität zurück.

3. Impulse für mögliche Arbeitsschritte

- Zunächst geht es um das musikalische „Handwerk“ der **Phrasenbeantwortung**. Dazu ist noch kein Wissen um den Inhalt nötig.
- Je nach Zeitbudget arbeiten die SchülerInnen mit AB 1 (Beantwortung der Phrasen A und C) ODER mit AB 2 (Beantwortung der Phrase A).
- Der Klavierauszug kann entweder mit Klavier allein, einem (von den Schülern mitgebrachten) Melodieinstrument und Klavier gespielt werden oder durch Glockenspiel (Melodie), Metallophon (Basston) und Xylophon (Akkorde) besetzt werden. Zusätzlich liegen die Arbeitsblätter auch als mp3-Files vor. Während der Pausen läuft das mp3-file still, aber zeitgerecht, weiter. Es ist also möglich, nur die Ergebnisse der SchülerInnen beim Abspielen des jeweiligen mp3-Files zum Erklingen zu bringen, was nochmals Zeit sparen könnte. Auch die Strauss-„Lösung“ liegt als mp3 vor.
- Bei der **Präsentation** hat es sich als sinnvoll erwiesen, jeder Gruppe zwei Vorspiel-Durchgänge zu gestatten, damit Fehler im ersten Vorspiel noch korrigiert werden können. Zwischen den Vorspielen erläutert die Gruppe verbal ihre Lösung.
- Es geht ausdrücklich nicht darum, Strauss' Version zu erraten, sondern die **eigene Erwartungshaltung** über den Fortgang des Walzers zu entwickeln. Dadurch wird später um so schneller ersichtlich, wie Strauss von dieser Erwartungshaltung abweicht (siehe oben: Hinweise für die Lehrkraft).
- Ein **Vergleich** mit der Lösung Strauss' und die entsprechende Interpretation (unter Kenntnis des Inhalts der Oper) schließen sich an.

4. Weiterführendes

- Zum **Zusammenhang zwischen Strauss und Mozart** eignet sich auch ein Duett-Vergleich zwischen Sophie und Octavian „Ist ein Traum, kann nicht wirklich sein“ (Ende 3. Aufzug) mit dem Duett Paminas und Papagenos „Könnte jeder brave Mann solche Glöckchen finden“ („Die Zauberflöte“, 1. Aufzug, 17. Auftritt, Mitte).
- Im Richard-Strauss-Jahr 2014 (150. Geburtstag) kam es zu einer kontrovers diskutierten Harry Kupfer-Inszenierung des „Rosenkavaliers“ bei den Festspielen in Salzburg. Ein **Kritikvergleich** könnte auf die Inszenierung in Baden-Baden einstimmen:
DIE ZEIT: <http://www.zeit.de/2014/33/salzburger-festspiele-rosenkavalier>
F.A.Z.: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buehne-und-konzert/festspiele/rosenkavalier-in-salzburg-nur-die-musik-kann-derart-leuchten-13079707.html>
- Wikipedia liefert einen **inhaltlichen Überblick** über die Oper: http://de.wikipedia.org/wiki/Der_Rosenkavalier

5. Anlagen

- Rosenkavalier: Arbeitsblatt 1 (und mp3-file)

- Rosenkavalier: Arbeitsblatt 2 (und mp3-file)
- Rosenkavlier: Lösung Strauss (und mp3-file)
- Youtube: „Der Rosenkavalier“ (Gesamtaufnahme von den Salzburger Festspielen 2014)
<https://www.youtube.com/watch?v=BYF6E7AGbol>
Baron Ochs' Leiblied-Walzer im 3. Aufzug bei 2:40:12
Auftreten des Leiblied-Walzers erstmals im 2. Aufzug (mit anzüglichem Text von Ochs) bei 1:47:10

Der Rosenkavalier: Baron Ochs' Leibleid

3. Aufzug, Ziffer 101ff., leicht vereinfacht

Richard Strauss

♩. = 46 **A**

5

9 **B**

13

17 **C**

21

25 **D**

29

Der Rosenkavalier: Baron Ochs' Leiblief

3. Aufzug, Ziffer 101ff., leicht vereinfacht

Richard Strauss

$\text{♩} = 46$ **A**

5

B

9

13

13

C

17

D

21

25

29

Der Rosenkavalier: Baron Ochs' Leiblief

3. Aufzug, Ziffer 101ff., leicht vereinfacht

Richard Strauss

$\text{♩} = 46$ **A**

5

B D

13

C T

21

D Sp

29